Us em Innerrhoder Witztröckli

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 37

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

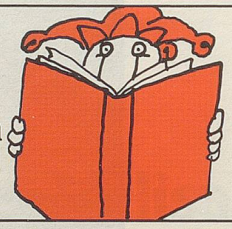
Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Kunstwerk oder Mensch

Als der Tempel auf der Nilinsel Philä einer Bewässerungsanlage geopfert wurde, erhob Sir George Birdwood in der Öffentlichkeit Klage, worauf ihn Sir George Knollis vor eine Entscheidung stellte: «Gesetzt den Fall, Sie befänden sich mit einem Kind und der Dresdener Madonna Raffaels in einem brennenden Haus und hätten nur die Wahl, entweder das Kind oder die Madonna zu retten. Wem würden Sie den Vorzug geben?» Sir George Birdwood antwortete: «Natürlich der Madonna.»
Andererseits wehrte Gerhart Hauptmann einen Angriff Romain Rollands wegen der Zerstörung von Kunstwerken durch Kampfhandlungen mit folgenden Worten ab: «Rubens in Ehren, aber ich gehöre zu jenen, denen die zerschossene Brust eines Menschenbruders einen weit tieferen Schmerz abnötigt.»

Das neue Buch



Bekannte Nebi-Autoren

Der Karikaturist Jules Stauber, ebenso im Nebelspalter Gastrecht geniessend wie in bundesdeutschen Blättern, ist bekannt für seine versponnenen, skurrilen Bild-Ideen und für seinen Witz, der ebenso fein ist wie der Strich in seinen Cartoons. Gegliedert in ebenso versponnene Themenkreise, bietet das Heyne-Taschenbuch *«Jules Stauber – Cartoons»* einen Ausschnitt aus dem Schaffen des Karikaturisten, wobei wir manchem Bekannten begegnen. Staubers Ironie ist nie ätzend, wenn oft auch abgründig, nie hinterhältig, wenn auch voll Hintersinn, weniger auf- als anregend. (Verlag Heyne, München.)

Die auch im Nebi wirkende Lislott Pfaff übersetzte verdienstvollerweise Dr. med. Dallas Pratts Buch *«Leiden vermeiden: Alternativen zum Tierversuch»* aus dem Amerikanischen (Turm-Verlag, Bietigheim/Württ.). In einer Zeit, in der hierzulande eine Volksinitiative gegen die Vivisektion im Gange ist, dürfte dieses Buch von grosser meinungsbildender Bedeutung sein. Es liegt auf der Ebene jenes Moralkodexes, zu dem sich auch die Schweizer Ärzteschaft bekennt: Tierversuche – soviel wie nötig, so wenig wie möglich! Pratt führt in unzähligen Beispielen aus, dass das Leiden von Labortieren vermeidbar oder reduzierbar wäre durch Anwendung von Alternativmethoden, die ausführlich beschrieben werden. *Johannes Lektor*

Us em Innerrhoder Witztröckli

De Doofpolizischt haut i de Nacht em zwää onder em Roodhuus de Chromebischehastöi aa, öb er denn nüd wess, as mer e so spoot i de Nacht uff em Heeweg nüd tör singe. De Chromebischehastöi het em Polizischt uff s Ächseli kloked ond gsäät zonem: «Ganz onder öös ond im Vetraue, i gang ebe no gää nüd hee.» *Sebedoni*

«Heirate!» sprach Sokrates zu einem Schüler. «Ist es eine gute Frau, so wirst du glücklich. Ist es eine böse, wirst du ein Philosoph.»